

יְשַׁרְעֵל הַמָּשִׁיחַ

# ICH BIN GEKOMMEN

**Wie das Sedermahl auf Jesus Christus als das „wahre Opferlamm“ und den verheißenen Messias hinweist.**

Jedes Jahr feiern Juden beim Pessach-Fest die Befreiung ihres Volkes aus der Sklaverei in Ägypten. Am Vorabend des Pessach gibt es ein Sedermahl (Seder bedeutet Ordnung). Dabei werden nach einer genau festgelegten Ordnung und begleitet von Lesungen, Segenssprüchen und Danksagung vier Kelche Wein getrunken und verschiedene symbolische Speisen gegessen.

Zu Beginn des Sedermahls werden drei Matzen (ungesäuertes Brot) in eine „Matzentasche“ aus Stoff mit drei Fächern gesteckt. Dann wird die mittlere Matze herausgezogen und in zwei Teile zerbrochen. Der größere Teil, der sogenannte **Afikomen**, wird in ein Leinentuch gewickelt, „versteckt“ und gegen Ende des Sedermahls hervorgeholt (bzw. von Kindern gesucht, die dafür eine Belohnung erhalten) und schließlich als „Nachtisch“ verspeist.

Der Afikomen steht symbolisch für das **Opferlamm**. Ursprünglich wurde anstelle des Afikomen ein Stück des geschlachteten Pessach-Lamms gegessen. Seit der Zerstörung des Jerusalemer Tempels im Jahr 70 n.Chr. und dem Ende des Opferdienstes wird stattdessen symbolisch ein Stück Matze gegessen.

Für Christen und messianische Juden ist **Jesus Christus** das wahre Opferlamm und der von Gott verheißene Messias, der vor rund 2000 Jahren gekommen ist, um uns Menschen aus der „Sklaverei der Sünde“ zu befreien und uns Ewiges Leben zu schenken.

# JESUS CHRISTUS, DAS WAHRE PESSACH-LAMM

Warum war Gott die genaue Einhaltung von Ordnungen so wichtig? Weil sie Botschaften enthalten, die unverfälscht an spätere Generationen weitergegeben werden sollen (2. Mose 12,24-27): Prophetische Hinweise auf den Erlöser und Messias, den Gott bereits unmittelbar nach dem Sündenfall angekündigt hat (1. Mose 3,15) und der schließlich in der Person von Jesus Christus auf die Erde kam. Allein das Sedermahl enthält mehrere solcher Hinweise:

**1. DIE DREI MATZEN** in der Matzentasche symbolisieren die drei Personen Gottes, wie sie beispielsweise während der Taufe Jesu Christi in Erscheinung treten: **Vater, Sohn** und **Heiliger Geist**.

*Und als Jesus getauft war, stieg er sogleich aus dem Wasser herauf; und siehe, die Himmel wurden ihm geöffnet, und er sah den **Geist Gottes** wie eine Taube herabfahren und auf sich kommen. Und siehe, eine Stimme kommt aus den Himmeln, welche spricht: „Dieser ist **mein geliebter Sohn**, an dem **ich Wohlgefallen gefunden habe**.“*

– Matthäus 3,16-17 –

**2. DIE MITTLERE MATZE**, die aus der Matzentasche herausgezogen wird, steht für den **Sohn Gottes**, der aus der Dreieinigkeit heraus als der Mensch Jesus Christus auf die Erde kam.

*Im Anfang war **das Wort**, und **das Wort** war bei Gott, und **das Wort** war Gott. Und **das Wort wurde Fleisch** und **wohnte unter uns**, und wir haben seine Herrlichkeit angeschaut, eine Herrlichkeit als eines **Einzigsten vom Vater**, voller Gnade und Wahrheit.*

– Johannes 1,1.14 –

**3. DIE BESCHAFFENHEIT DER MATZE:** Ohne **Sauerteig** gebacken (Sauerteig steht in der Bibel für Sünde), mit zahlreichen in Reihen (**Streifen**) angeordneten **Löchern** und „Brandspuren“ übersät, erinnert sie an den **geschundenen Leib Jesu Christi**: Nur Er, der selbst ohne Sünde war, konnte die Sünde der Menschen tragen und uns loskaufen, so dass Gott uns nun gerechtsprechen kann.

*Jedoch unsere Leiden – er hat sie getragen,  
und unsere Schmerzen – er hat sie auf sich geladen.  
Wir aber, wir hielten ihn für bestraft, von Gott geschlagen  
und niedergebeugt. Doch er war **durchbohrt** um unserer  
Vergehen willen, **zerschlagen** um unserer Sünden willen.  
Die Strafe lag auf ihm zu unserm Frieden, und durch  
seine **Striemen** ist uns Heilung geworden.*

– Jesaja 53,4-5 –

*Den, der **Sünde** nicht kannte, hat er für uns zur Sünde  
gemacht, damit wir Gottes Gerechtigkeit wurden in ihm.*

– 2.Korinther 5,21 –

**4. JESUS CHRISTUS SELBST** hat am Vorabend Seiner Kreuzigung beim „letzten Abendmahl“ (das ebenfalls ein Sedermahl war) den Afikomen und den dritten Kelch (den Kelch der Erlösung) **auf Sich** bezogen:

*Und er nahm Brot, dankte, brach und gab es ihnen und sprach: „Dies ist **mein Leib**, der für euch gegeben wird. Dies tut zu meinem Gedächtnis!“ Ebenso auch den Kelch nach dem Mahl und sagte: „Dieser Kelch ist der neue Bund in **meinem Blut**, das für euch vergossen wird.“*

– Lukas 22,19-20 –

**5. DER AFIKOMEN**, der während des Sedermahls in **Leinen** gewickelt, **beiseitegelegt** und später **gesucht** und wieder **hervorgeholt** wird, führt uns bildlich vor Augen, wie der Leib Jesu Christi für uns „gebrochen“ (misshandelt und getötet), in Leinen gewickelt, in ein Felsengrab gelegt und am dritten Tag auferweckt wurde.

*Und Josef nahm den Leib und wickelte ihn in ein reines **Leinentuch** und **legte ihn** in seine neue Gruft, die er in den Felsen ausgehauen hatte; und er wälzte einen großen Stein an die Tür der Gruft und ging weg.*

– Matthäus 27,59-60 –

*Der Engel aber begann und sprach zu den Frauen: „Fürchtet euch nicht! Denn ich weiß, dass ihr Jesus, den Gekreuzigten, **sucht**. Er ist nicht hier, denn er ist **auferweckt** worden, wie er gesagt hat.“*

– Matthäus 28,5-6 –

**6. DER BEGRIFF** „Afikomen“ (auch „Afikoman“ oder „Afikomom“; heb. אֲפִיקוֹמֵן) ist wahrscheinlich eine phonetische Transkription des griechischen Wortes „aphikomen“ (ἀφικόμεν), eine Vergangenheitsform (Aorist) von „aphikneomai“ (ἀφικνέομαι) = (an-)kommen. Wörtlich bedeutet Afikomen also: „**Ich bin gekommen.**“ Christen und messianische Juden glauben, dass der Messias bereits gekommen *ist*, nämlich in der Person Jesus Christus.

*... Denn unser Passahlamm ist für uns geschlachtet worden: Christus.*

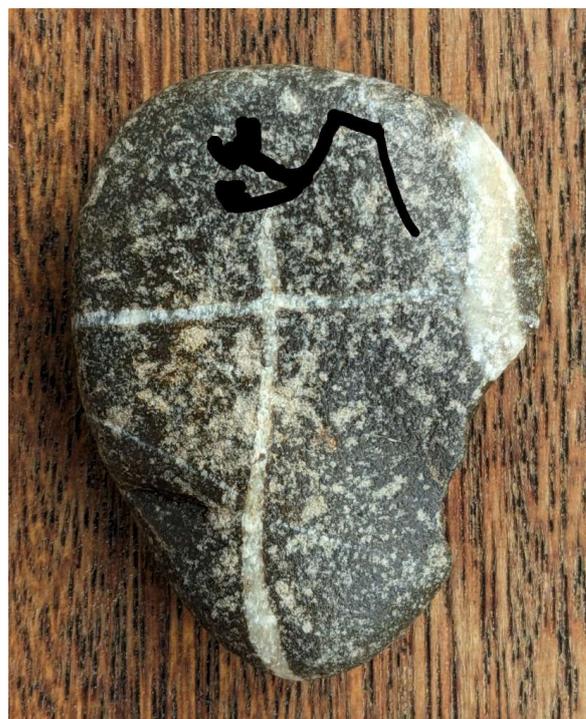
– 1.Korinther 5,7 –

# JESUS CHRISTUS, DER EINZIG WAHRE GERECHTE

Am 15.08.2024 hat Gott mir auf ganz besondere Weise gezeigt, dass Jesus der einzig wahre Gerechte ist: Beim Spazierengehen fand ich einen Kieselstein mit einem **Kreuz** darauf. Ich war darüber sehr erfreut, da ich Jesus schon seit einiger Zeit um einen solchen Stein gebeten hatte. Erst zu Hause entdeckte ich über dem Kreuz eine Art Schriftzeichen, das ich später als den hebräischen Buchstaben **Tzade** identifizierte, allerdings um 90° nach links gedreht:



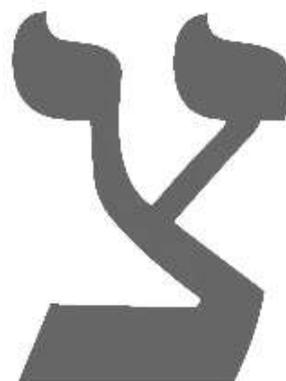
Kieselstein mit Kreuz



Nachgezeichnet:  
Ein Schriftzeichen?



Das Schriftzeichen  
auf dem Stein (gedreht)



Der hebräische  
Buchstabe Tzade

Da ich zu dieser Zeit die hebräischen Buchstaben noch nicht konnte, schaute ich in einem Buch nach und war nicht wenig überrascht, dass dieses „Gekrakel“ auf dem Stein *tatsächlich* einem hebräischen Buchstaben ähnelt (wenn auch um 90° nach links gedreht)!

Zur Bedeutung des Tzade heißt es dort:

Ein bekanntes hebräisches Wort mit einem Tzade ist **Tzaddik** (ein Gerechter). Deswegen nennt man in Jiddisch den Buchstaben auch manchmal Tzaddik.

Quelle: Buch „ALEF-BET“ von Kees de Vreugd, 2019, Seite 43

Weiter wird ausgeführt, dass es zwei Formen des Tzade gibt, je nachdem, ob es am Ende eines Wortes steht oder nicht. Wenn es am Ende steht, geht der untere Strich nicht waagerecht nach links, sondern nach unten, so wie hier zu sehen (rechtes Bild):



Normales Tzade



Schluss-Tzade

Dazu heißt es in dem Buch:

Die beiden Formen symbolisieren laut dem Talmud, dass der Rechtschaffene, der durch Demut gekennzeichnet ist und daher gebeugt dasteht, letztendlich aufgerichtet wird. [...] dass er sich vor Gott niederbeugt und von IHM abhängig geworden ist. Dadurch lebt er sehr nahe bei Gott. Das kommt vor allem in der

Kraft seines Gebets zum Ausdruck. [...] Der Gerechte ist das Fundament der Welt. [...] Der Gerechte spiegelt Gottes Bild wider.

Quelle: Buch „ALEF-BET“ von Kees de Vreugd, 2019, Seite 43

Auch wenn es hier nicht explizit erwähnt wird, erinnert mich diese Beschreibung doch schon sehr an **Jesus Christus**, der dieser Gerechte ist (1.Petrus 3,18). Während seiner Zeit auf der Erde hat Er als der Sohn Gottes seine ganze Königswürde abgelegt, sich vollkommen erniedrigt (Philipper 2,5-8) und sich ganz vom Vater abhängig gemacht (Johannes 5,19). Durch Gebet war Er immer eng mit dem Vater verbunden (Markus 1,35). Er wurde aufgerichtet, was man auf zweierlei Weise deuten kann: Einmal am Kreuz (Johannes 3,14), und dann bei Seiner Auferstehung (Philipper 2,9). Und Er ist der Fels (1.Korinther 10,4), das Fundament der Welt (1.Korinther 3,11). Wer Ihn sieht, sieht den Vater (Johannes 14,9).

Natürlich war ich nicht der Erste, den das Tzade und seine Bedeutung an den Herrn Jesus Christus erinnert hat, wie diese beiden Zitate von zwei Websites zeigen:

Die gebogene Form von Tzade stellt gerechte Demut dar, ist aber auch ein Bild des Leidenden Tzaddik, welches auch ein Bild des Herrn Jesus ist. Die Sofit-Form des Buchstabens stellt den erhöhten Tzaddik dar, der mit siegreichen, lobenden und erhobenen Armen steht.

Das gekrümmte Tzade ist ein Bild von Jesus am Kreuz und Seiner Demut (Anfangs-Tzade).

Das stehende Tzade ist ein Bild von Jesu Auferstehung und Fülle des Lebens (Schluss-Tzade).

Quelle: Benjamin Strube: Tzade √ [<https://www.geistlicher-felsen.de/tzade>]

Die Heiligen Schriften erklären, dass Jeschua der Messias der einzig wahre Tzaddik ist, da nur Er die Torah des Mose wirklich erfüllte und sich selbst als Opfergabe am Kreuz hingab, um die Welt vor dem Zorn Gottes zu retten (2.Korinther 5,19; Johannes 3,36). Diejenigen, die auf Ihn vertrauen, sind ebenfalls als Tzaddikim [Gerechte] gerechtfertigt, denn: „*Der Gerechte wird aus Glauben leben.*“ (Habakuk 2,4; Römer 1,17; Galater 3,11).

Quelle: John J. Parsons: The Suffering Tzaddik [<https://www.hebrew4christians.com/Meditations/Tzaddik/tzaddik.html>] (übersetzt mit Google Translate)

Dass das Tzade auf dem Stein um 90° nach links gedreht ist, die **Schreibrichtung** also quasi „**von oben (Gott) nach unten (Kreuz)**“ geht, könnte man so interpretieren, als ob Gott damit sagen will: „*Dieser (Jesus am Kreuz) ist der wahre Gerechte (Tzaddik)!*“ – analog zu Jesu Taufe im Jordan, als der Heilige Geist auf Jesus **herabkam** und Gott der Vater durch eine Stimme aus dem Himmel allen bezeugt hat: „*Dieser ist mein geliebter Sohn.*“ (Matthäus 3,17)

Und noch etwas fällt auf: Mit seinen beiden oberen Serifen sieht der Buchstabe Tzade ein wenig so aus wie ein **kniender Mensch** von der Seite, der sein Gesicht und seine Hände flehend nach oben in Richtung Himmel erhebt, so als ob er Gott verzweifelt um etwas bittet – vielleicht darum, etwas Schlimmes von ihm abzuwenden.



Im Vergleich dazu erscheint das Tzade auf dem Stein weiter **nach vorn gebeugt**. Gesicht und Hände weisen schräg nach unten in Richtung Boden und drücken **Demut** und „Schicksalsergebenheit“ aus – ein weiterer Hinweis auf Jesus Christus, der sich in Seinen schwersten Stunden ganz dem Willen des Vaters überließ: „*Nicht mein, sondern dein Wille geschehe!*“ (Lukas 22,42).

